

Univ. Prof. Mag. Dr. Uwe H. Humpesch (1943 – 2014)



Foto: K. Teubner

Uwe Humpesch studierte Biologie an der Universität Wien zunächst für das Lehramt. Danach hat er am Stiftsgymnasium Melk Biologie unterrichtet. Sein Studium der Zoologie hat er 1971 mit der Dissertation ‚Autökologische Untersuchungen zum Entwicklungszyklus von *Baetis alpinus* PICT., *Baetis lutheri* MÜLLER-LIEBENAU und *Baetis rhodani* PICT. (Baetidae; Ephemeroptera)‘ bei Prof. Gertud Pleskot 1971 abgeschlossen. Im selben Jahr hat in Prof. Heinz Löffler in das Team des Instituts für Limnologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften aufgenommen, das damals noch in Wien in der Berggasse beheimatet war und dem er sein weiteres Leben treu bleiben sollte. Sein gesamtes Forscherleben widmete Uwe hauptsächlich der quantitativen Ökologie von Benthos-Organismen der Binnengewässer, wobei autökologische Fragen immer eine zentrale Stellung einnahmen. Seine intensive Beschäftigung mit der Taxonomie des Makrozoobenthos und vor allem der Eintagsfliegen mündete in der Veröffentlichung einiger grundlegender Bestimmungswerke und wichtiger Fachpublikationen, einige davon in enger Zusammenarbeit mit Kollegen aus England.

Im Verlaufe seiner wissenschaftlichen Tätigkeit an hat Uwe Humpesch zahlreiche Projekte angeregt. Eines der wichtigsten war wohl das Großprojekt ‚Ökosystemstudie Donaustau‘ des Forschungsprogramms ‚Man and Biosphere‘. Kurz nach der Übersiedlung des Institute nach Mondsee habilitiertes sich Uwe Humpesch 1982 als Universitätsdozent an der Universität Wien für ‚Zoologie mit besonderer Berücksichtigung der Limnologie. Als Experte im Zuge der Diskussion um die Staustufe Hainburg war Uwe Humpesch Mitglied der Ökologiekommision der Bundesregierung. Uwe hat sich aber auch immer für die Belange der Mitarbeiter in der ÖAW eingesetzt. Er war von 1984 bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand 2008 Arbeitnehmervertreter.

Uwe Humpesch hatte auch wesentlichen Anteil an der Gründung des ‚Nationalkomitees für die Donauforschung‘ (ÖN-IAD) als nationale Verankerung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft Donauforschung im Jahre 1975. In diesem Gremium hat er in den darauf folgenden Jahren immer wieder wichtige Akzente gesetzt. Vieles davon ist auf der Homepage des ÖK-IAD unter ‚Historisches‘ nachzulesen.

Von den zahlreiche Ehrungen, die Uwe Humpesch zu Teil wurden, seien der Preis des Theodor Körner Stiftungsfonds, der Reinhard Liepolt Preis für Donauforschung aber vor allem das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich genannt.

Trotz seiner schweren Erkrankung hat Uwe bis zum Schluss seine Forschungsanliegen vorangetrieben. Noch kurz vor seinem Ableben hat er eine Sammelfahrt an einen oberösterreichischen See geplant.

Danke Uwe, dass Du einen Teil des Weges mit uns gegangen bist.

Martin Dokulil